Der Bremer Lehrstellenmarkt im Jahr 2003
und was aus den Absolventen in den nächsten 3 Jahren wurde :

Die „Wahrheiten“

- **von Regierung und Opposition**

- **von Handelskammer und Gewerkschaften**

Große Anfrage der CDU vom 15.03.2004 zum Ausbildungsjahr 2003:
„Wie viele Schulabsolventen konnten keine Lehrstelle finden... ?“

Antwort des Senats vom 27.04. 2004:
„ Die Nachfrage nach Ausbildungsstellen umfasste im Jahr 2003 6.529 Plätze. Wird dieser Nachfrage das Angebot von 6.254 Plätzen gegenübergestellt, fehlten 275 Ausbildungsstellen.“

Kommentar: 1) Die Frage “wie viele konnten keine Lehrstelle finden?“ wird nicht beantwortet! 2) Statt dessen wird Angebot und Nachfrage verglichen. Es fehlten demnach nur Ausbildungsstellen für 4,2% der Bewerber. Schade, aber kein Grund zur Besorgnis!

Pressemitteilung des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales vom 27.11. 03:

„Am 30.09 2003 hatten 221 beim Arbeitsamt Bremen gemeldete Jugendliche noch keinen Ausbildungsplatz gefunden“

Kommentar: Bei insgesamt 5109 Bremer Bewerbern ist das auch nur eine Fehlquote von 4,3% bei den Ausbildungsplätzen!

Pressemitteilung der Handelskammer vom 6. 10. 2003:

„Zum Abschluss des Ausbildungsjahres 2003 hat die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge deutlich zugelegt ...Alle ausbildungsfähigen Schulabgänger (sollen) eine berufliche Perspektive erhalten...Wir (haben) unser Ziel erreicht, für Bremen eine zumindest <u>ausgeglichene Ausbildungsplatzbilanz</u> vorweisen zu können.“

Aber: Wer entscheidet über die „Ausbildungsfähigkeit“? Klar: Die Wirtschaft !
Sind also alle ohne Ausbildungsplatz nicht „ausbildungsfähig“ oder nicht „ausbildungswillig“?

Kommentar: Wie immer- nur 4,2% unversorgt. Hurra, alles in Butter!

Antrag der grünen Bürgerschaftsfraktion in der Bürgerschaft vom 04. 05. 2004:

„Die Ausbildungsplatzsituation in Deutschland ... insbesondere in Bremen... ist dramatisch. Seit Jahren geht das Lehrstellenangebot in der dualen Ausbildung zurück, während die Zahl der Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen, unverändert hoch bleibt.

Im Arbeitsamtbezirk Bremen haben... 2003 von 5109 Ausbildungs-platzsuchenden nur 1.879 einen Ausbildungsplatz erhalten... Das entspricht einer Quote von 36%.“

Kommentar: Was stimmt denn nun für Bremen:
4% Fehlquote bei Ausbildungsplätzen oder 64% Fehlquote?

Der DGB-Bremen spricht in einer Pressemitteilung vom 21.05. 2003 von einer...

„schlechten Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Bremen“. Er befürchtet, dass „im Herbst (2003) mehr als 1000 Jugendliche in Bremen und Bremerhaven, die eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen, leer ausgehen.“

Kommentar: Geht jede/r leer aus, der ohne Ausbildungsplatz bleibt?

Regierung und Opposition, Handelskammer und Gewerkschaften beziehen sich auf die Statistik des Arbeitsamtes Bremen vom Herbst 2003. 5109 Jugendliche hatten sich um eine Berufsausbildungsstelle beworben. Nur 221 (= 4,3%) werden Ende des Jahres in der „Verbleibstatistik“ als „noch nicht vermittelt“ geführt. Darauf bezieht sich Senat und Handelskammer.

Aber nur 1879 (=36,8%) von Ihnen haben wirklich eine Berufsausbildungsstelle erhalten:

- **Jeder fünfte besucht berufsvorbereitende Schulen und Maßnahmen,**
- **jeder 10. hat einen Job oder sucht einen,**
- **jeder 5. ist unbekannt verblieben.**
- **Aber von Ihnen ist keiner „unversorgt“, das sind angeblich nur 4,3%!**

Arbeitsamt, Senat und Handelskammer unterstellen, dass „wer eine Alternative zur Lehrstelle wählte, ... dies in der Regel freiwillig“ tat.

(Bundesinstitut f. Berufsbildung, Eberhard u.a., Mangelware Lehrstelle, Bonn2006, S. 222)

Hätten die 3227 (63,2%) Bewerber ohne Lehrstelle nicht auch lieber eine Lehre gemacht statt weiter zur Schule zu gehen, zu jobben usw.?

Dies erkennt auch die Studie des Arbeitsamtes: „Heute steigen viele... in berufsvorbereitende Maßnahmen, in ... Bildungsgänge oder in einen Job ein, weil ihre Bewerbungen ... erfolglos blieben und sie die Zeit ... bis zum Einstieg in eine Lehre sinnvoll nutzen wollen“ (ebd.)

Was wird aus diesen jungen Menschen, die keine Lehrstelle finden?

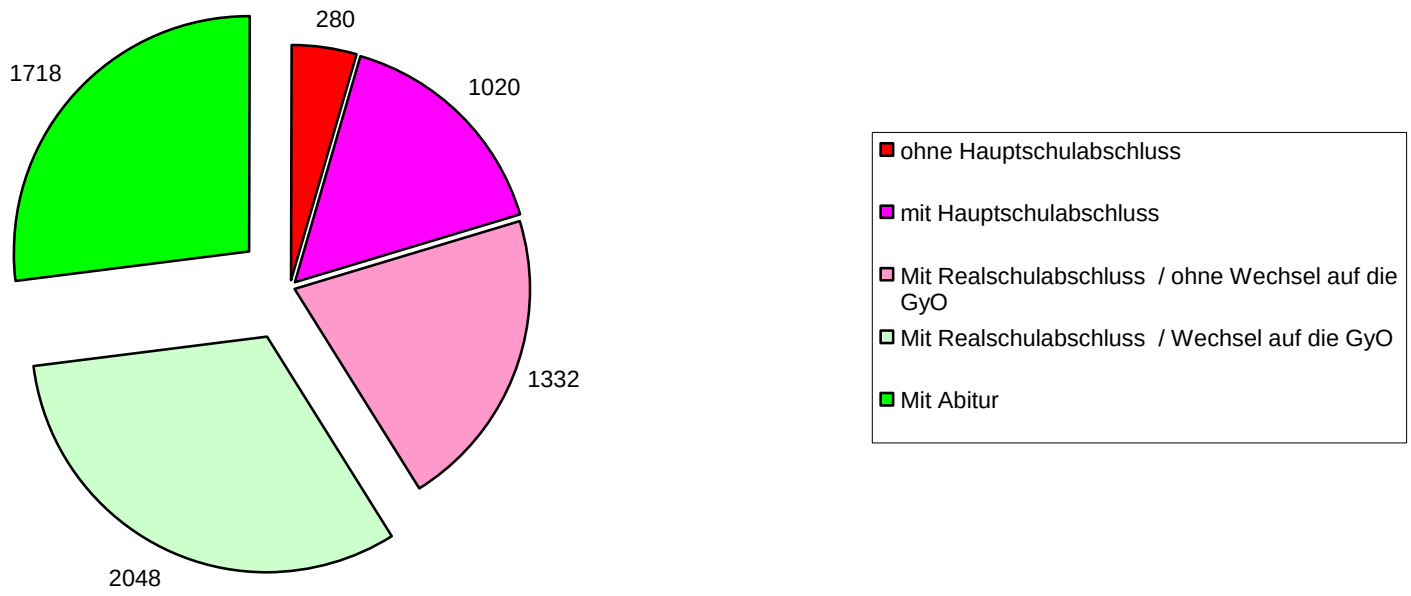
Von den 5109 Bewerbern waren viele „Altbewerber“, die schon seit Jahren eine Lehrstelle suchen. **(„Nur bei 43% aller Bewerber handelt es sich um ´frische Schulabgänger´... Uber die Hälfte (51%) stammt hingegen aus früheren Schulabgangsjahren“ , so die bundesweite Studie des BiBB (S. 215)**

In Bremen waren 2003 unter den Bewerbern auch Abiturienten des Schuljahres 2002/2003 und vor allem Schüler mit Realschul- und Hauptschulabschluss der 10. Klassen vom Sommer 2003 darunter und Schüler der Klassen 7-10 ohne Schulabschluss. Wir haben untersucht, wie viele von Ihnen, den Absolventen des Jahrgangs 2003, eine Ausbildung erhalten haben. Wir haben dabei erstmalig die „Magellan-Statistik“ des Senators für Bildung und Wissenschaft auswerten können.

Das Besondere daran ist, dass wir so nicht nur für ein Jahr, sondern für drei Jahre (bis zum Schuljahr 2005/2006) prüfen konnten, ob die Absolventen von 2002/03 eine Ausbildungschance erhielten!

Im Schuljahr 2002/2003 gab es in Bremen 6398 Schüler, die sich um eine Lehrstelle hätten bewerben können (ohne „Abgänger und Übergänger“).

6398 Schüler/innen der Sek I und Abiturienten hätten nach dem Schuljahr 2002/03 Lehrstellen nachfragen können. Nur 2632 Schüler/innen der SekI kamen dafür in Frage:

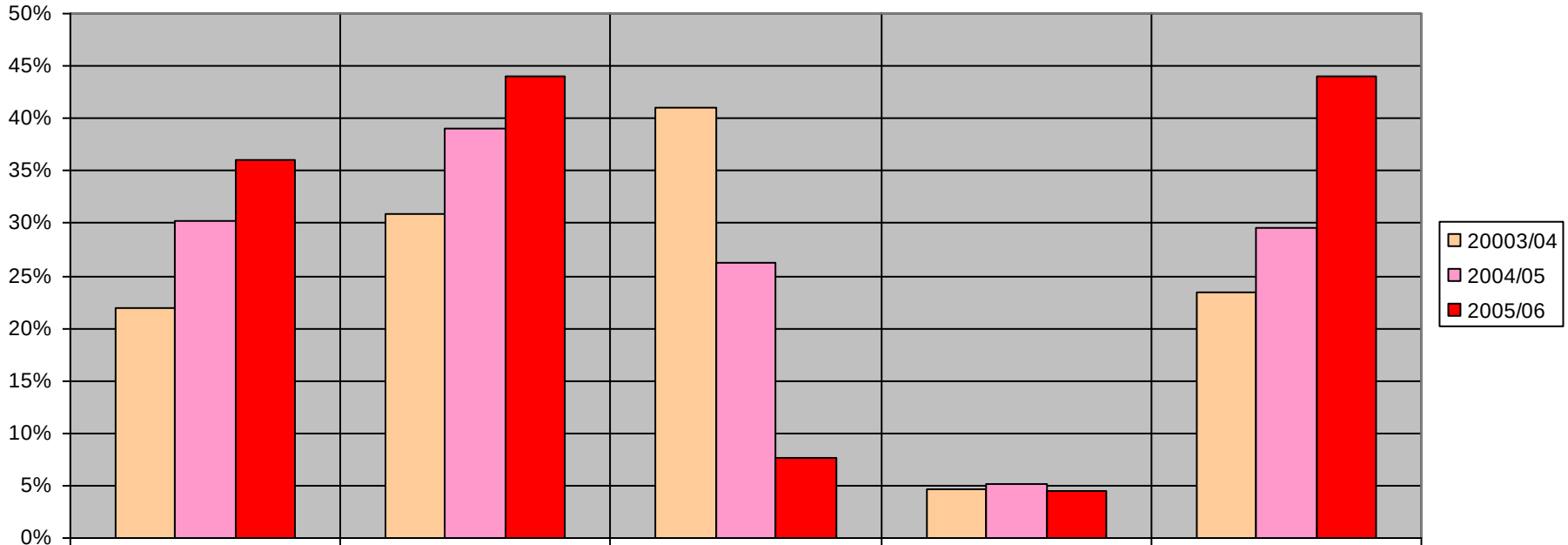


Von den 1718 Abiturienten begannen 124 (=7,2%) eine Lehre.
Bis zum Jahr 2005/06 stieg diese Zahl auf 237 (= 13,8%).
Die große Mehrheit der Abiturienten wird 2005/06 in der Statistik des Senators für Bildung als „unbekannt“ geführt (etwa 90%), d.h. die meisten dürften ein Studium begonnen haben.
(„unbekannt“ heißt: Er/Sie besucht keine öffentliche Schule in Bremen –inkl. Waldorfschulen)
Von den 3.380 Schüler/innen mit Realschulabschluss gingen 2.048 weiter auf die gymnasiale Oberstufe und strebten das Abitur an. Sie suchten noch keine Lehrstelle, deshalb haben wir ihren Verbleib nicht untersucht.
Im Sommer des Jahres 2003 benötigen eine Berufsausbildung neu:

- **1.332 Schüler/innen mit Realschulabschluss,**
- **1020 Schüler/innen mit Hauptschulabschluss und**
- **280 Schüler/innen ohne Hauptschulabschluss**

Was wird aus ihnen?

Bremen: Verbleib der 2632 Schüler/innen der Sek I des Jahrgangs 2002/03 laut Statistik des SfBW bis 2005/06



	Schüler/innen mit Lehrstelle	Lehre inkl. vollschulischer Berufsausbildung (z.B. Erzieher, BFSqu,	Besuch berufsorientierender Schulen	Besuch von FOS, GyO und allgemeinbildender Schulen	Verbleib unbekannt
20003/04	22%	30,90%	41,00%	4,70%	23,40%
2004/05	30,20%	39,10%	26,20%	5,10%	29,60%
2005/06	36,10%	44,00%	7,60%	4,50%	44,00%

Von den insgesamt 2632 Schüler/innen , die ohne Abschluss, mit Haupt- oder Realschulabschluss im Jahr 2003 nicht auf der Gy O das Abitur anstrebten (durch GyO-Abbrecher steigt ihre Zahl bis 2005/06 auf 2796), hatten im

Jahr 2005/06 nur 36% eine Lehre erhalten,

- **8% begannen eine vollschulische Berufsausbildung,**
- **4,5% besuchen eine GyO oder FOS,**
- **8% befinden sich in einer Warteschleife der Berufsorientierung,**
- **45% sind „unbekannt“, d.h. sie besuchen keine bremische Schule mehr.**

Das bedeutet, sie könnten

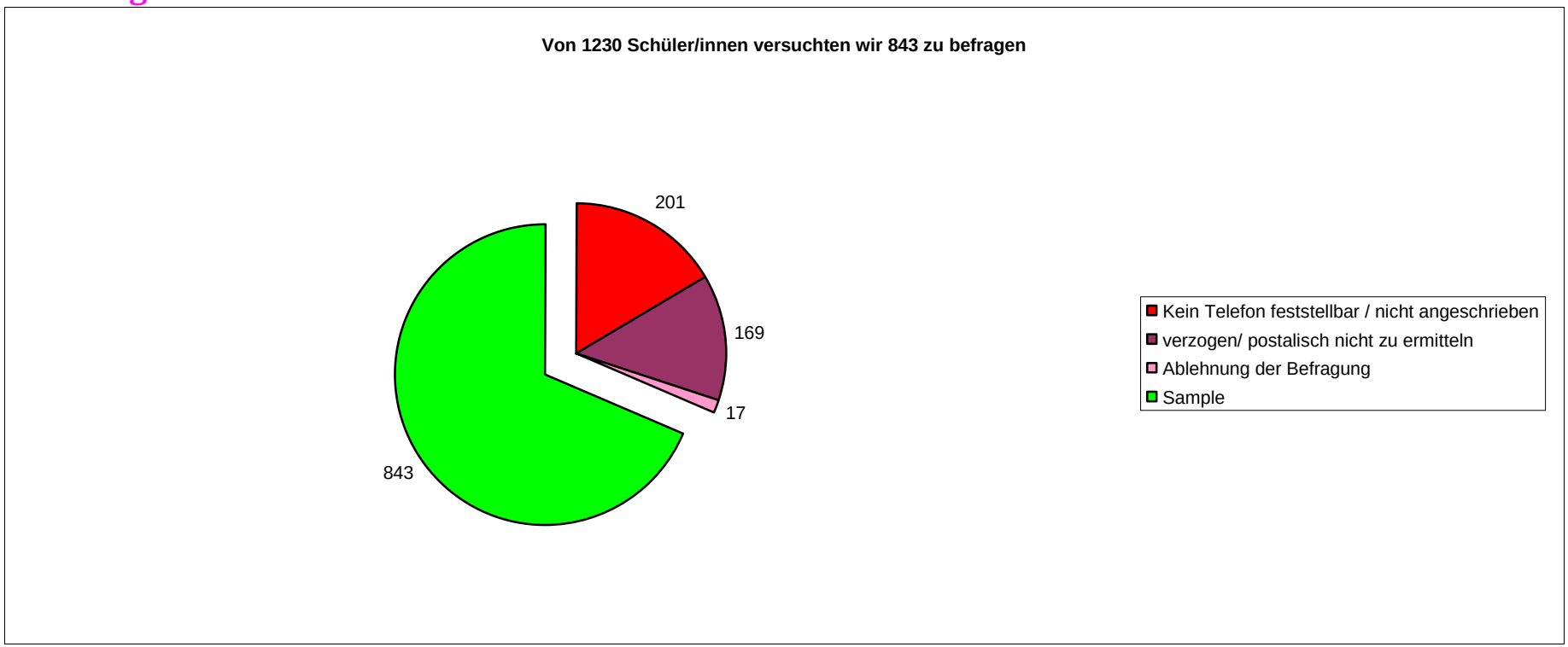
- **in einem anderen Bundesland eine Lehre haben,**
- **ihre Berufsschule außerhalb Bremen haben (z.B. Schornsteinfeger) ,**
- **von der Statistik des SfBW nicht erfasst werden (Krankenpfleger, Verwaltungsberufe),**
- **verzogen sein,**
- **arbeitslos sein usw.**

Was aus diesen 1230 Schülerinnen geworden ist, wollten wir wissen.

Alle diese Schüler/innen sollten per Telefon befragt werden,

ob sie eine Lehrstelle oder andere Formen der Berufsausbildung gefunden haben oder ob sie nach 3 Jahren immer noch auf der Suche sind. Das war aber nicht möglich:

- **Bei 201 Schüler/innen war kein Telefonanschluss zu ermitteln.**
- **1029 Schüler/innen schrieben wir an und baten um Interviews.**
- **169 Schüler/innen waren inzwischen unbekannt verzogen.**
- **17 angeschriebene Schüler/innen lehnten ein Interview ab.**



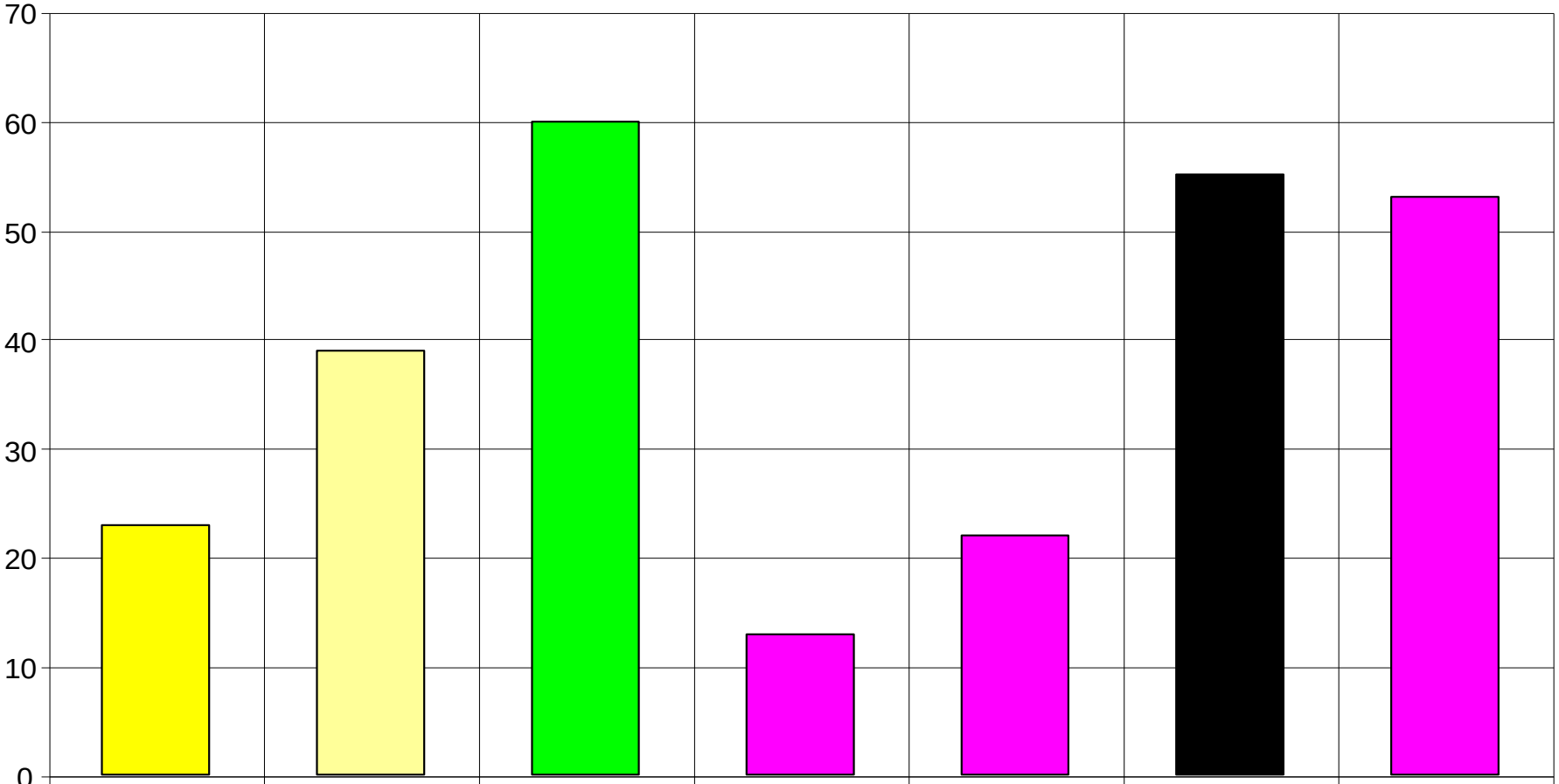
Mit 843 Schüler/innen wollten wir ein Telefoninterview versuchen.
Das gelang uns aber nur bei 433 Schüler/innen, weil

- **manche die Befragung am Telefon ablehnten**
- **viele Telefonnummern des Jahres 2003 nicht mehr stimmten,**
- **trotz wiederholten Anrufs kein Gespräch zustande kam.**

Immerhin, wir konnten für jede/n 3. Schüler/in, die in der amtlichen Statistik als „unbekannt“ geführt wird, klären, ob sie seit 2003 eine Chance auf Berufsausbildung erhielten.

Von den 433 befragten Schüler/innen haben 181 oder gut 40 % eine Lehrstelle erhalten. 60% gingen bisher leer aus. Jeder Dritte von den erfolgreichen Schüler/innen hat erst nach drei Jahren, also erst 2006, seine Lehrstelle erhalten. Was machen die 252 anderen Schüler/innen?

Was machen die befragten 265 Schüler/innen, die auch nach 3 Jahren noch keine Berufsausbildungschance erhielten?



	Arbei	Nebenjo	Schule	Bundeswehr/Zi	Elternarbei	arbeitslos	Sonstiges
Schüler/inne	23	39	60	13	22	55	53

181 von 433 befragten „unbekannten“ Schüler/innen haben eine Lehrstelle erhalten. Wir haben entsprechend unserer Befragung die vorliegenden Daten korrigiert. Bei immer noch etwa 28,5% „unbekannten“ Schüler/innen insgesamt hat sich im Verlauf der Jahre 2003 bis 2006 der Anteil aller Schüler des Jahrgangs 2002/03 die eine Lehrstellenchance bekamen von 24% auf 42,6% gesteigert.

Weitere 116 Schüler erhielten in Fachschulen oder der BFSqu eine vollschulische Berufsausbildung. In „Assistentenberufen“ wurden 104 Schüler/innen ebenfalls vollschulisch ausgebildet, insgesamt 50,4%.

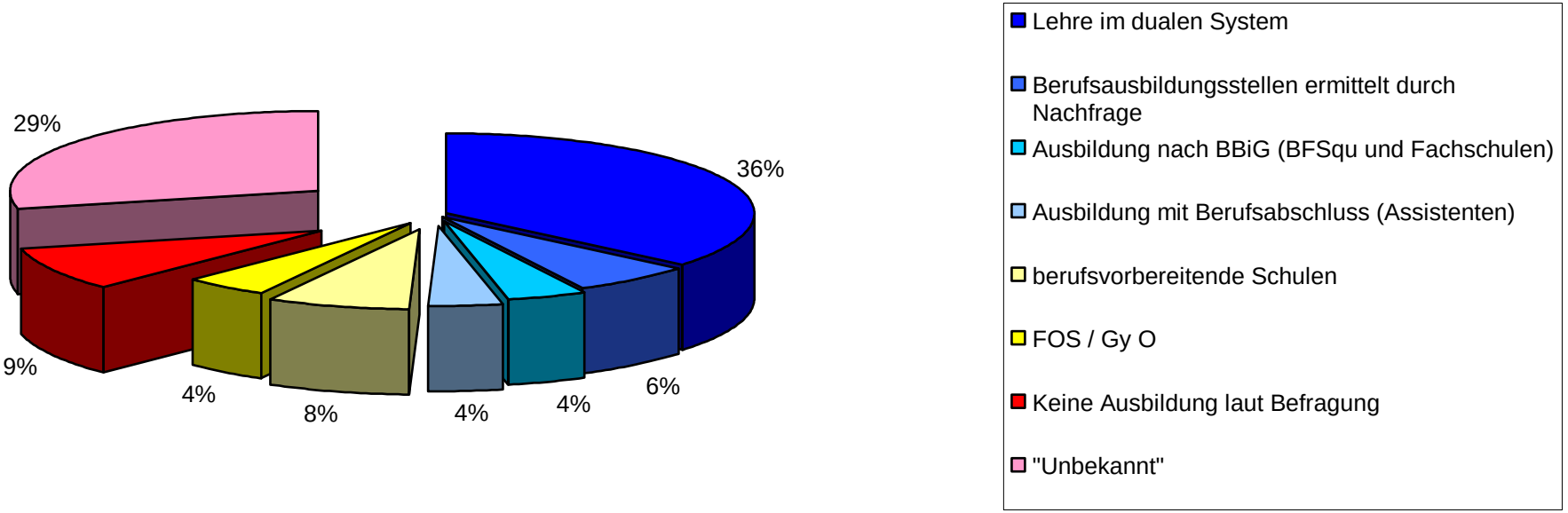
Ergebnis: Nach 3 Jahren hat nur jeder Zweite eine Berufsausbildungschance erhalten!

Von den anderen Schüler/innen besuchen

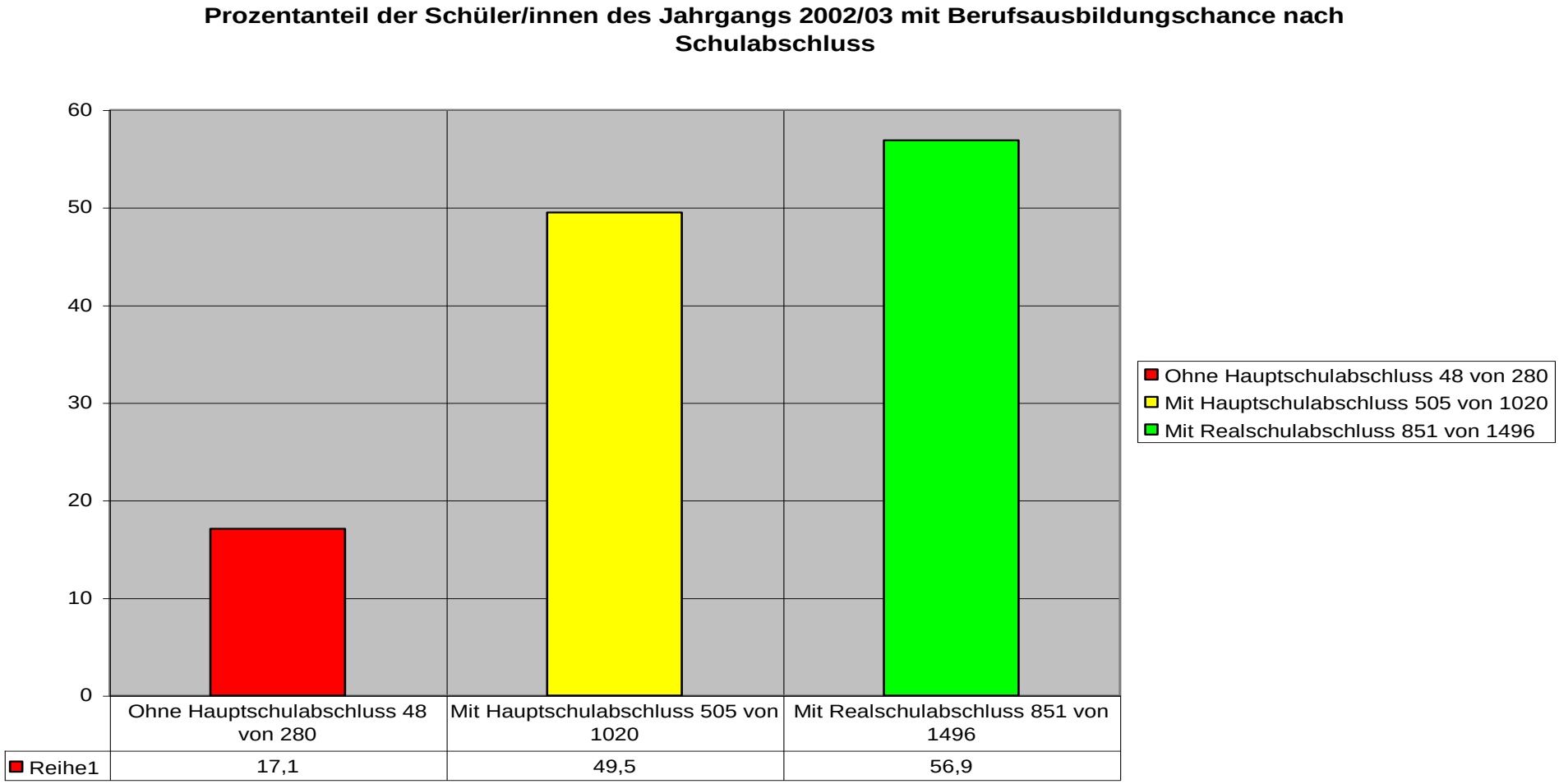
- **212 (= 7,6%) weiter berufsvorbereitende Schulen,**
- **125 (=4,5%) Fachoberschulen oder wechselten auf die gymnasiale Oberstufe,**
- **gibt für 252 Schüler/innen unsere Befragung Auskunft (s.o)**
- **sind 797 (=28,5%) Schüler/innen weiter „unbekannt“.**

Unter den „unbekannten“ Schüler/innen sind sicherlich etliche, die auch eine Berufsausbildungschance erhalten haben. Aber wir haben dazu keine Daten. Selbst wenn wir unterstellten, dass unsere Befragung repräsentativ wäre, der Anteil der Befragten mit einer Ausbildung auch für die „Unbekannten“ gelten würde, selbst dann wären immer noch 40% der Schüler/innen ohne Chance geblieben!

Prozentanteil der 2796 Schülerinnen des Jahrgangs 2002/03 in Bremen, die innerhalb von drei Jahren eine Ausbildung beginnen konnten: 50,4% !



Die Einmündung in Berufsausbildung hängt vom Schulabschluss ab:



Fast aussichtslos ist es bei den Schüler/innen ohne Abschluss :

Nur jeder 6 (=17%) von ihnen hat nach drei Jahren eine Lehrstelle .

Auch bei den Hauptschülern ist es schwierig :

Nur jeder Zweite ist erfolgreich .

Sogar bei den Realschülern gibt es große Probleme :

56% haben nach 3 Jahren Erfolg !

Obwohl sie häufig bereits mehrere berufsorientierende Schulen und Maßnahmen durchlaufen haben.

Ein Fazit:

- **2632 Schüler/innen der 10. Klassen hätten im Sommer 2003 eine Chance auf eine Lehrstelle gebraucht. Nach oft langem Warten hat bis 2006 nur jede/r Zweite eine Chance erhalten.**

- Ist wirklich mehr als jeder Zweite dieser Schüler/innen nicht fähig oder nicht willens eine Berufsausbildung zu machen?

- **Oder versagt hier nicht unser System der Berufsausbildung,**
  - **weil es nicht jedem seine Chance bietet,**
  - **weil einfach zu wenig Lehrstellen angeboten werden,**
  - **weil nur jeder 4. Betrieb überhaupt ausbildet,**
  - **weil der Staat die Marktlücke in der Berufsausbildung unzureichend füllt und oft Warteschleifen statt einer abgeschlossenen Berufsausbildung bietet.**

Jeder weiß was jungen Menschen ohne Berufsausbildung droht:

- **schlecht bezahlte Jobs,**
- **die ersten bei Entlassungen,**
- **Arbeitslosigkeit,**
- **ein Leben auf Hartz IV - Niveau,**
- **Probleme bei der Gründung und dem Unterhalt einer Familie.**

Deutschland hat kaum Rohstoffe. Sein Reichtum kann nur von gut ausgebildeten Menschen begründet werden. Können wir es uns leisten, dass so viele durch das Sieb fallen?